

Zehn Hektar für die Affen

Den Entwurf für den Affen- und Elefantenpark in Tilzow hat die Mehrheit der Stadtvertreter gebilligt. Im Herbst könnte Baubeginn sein.

Bergen Ekkehard Berg kann Leute unterhalten. Bewiesen hat das der Geschäftsmann aus der Bodenseeregion am Mittwoch Abend vor den Bergenern Stadtvertretern. Denen berichtete er von Affen, die im österreichischen Winter aus der Elektro-Umzäunung eines **Affenparks** verschwinden, wenn es ihnen zu langweilig wird. „Dann setzen die sich an die Loipe und gucken sich die vorbeifahrenden Skiläufer an.“

Affen und Unterhaltung, das will Ekkehard Berg im Forst von Mölln-Medow zusammenbringen. Er plant den Bau eines zehn Hektar großen Affen- und Elefantenparks auf dem Gelände der ehemaligen Militärliegenschaft an der Verbindungsstraße zwischen Sehlen und Tilzow. Ein Teil des Waldes soll eingezäunt werden. Innerhalb der Umzäunung können sich die Affen frei bewegen; die Menschen sollen das Gelände auf dem Rücken von Elefanten erkunden können, die den Sommer über hier einquartiert werden. Außerdem ist ein hölzerner Pfad in Höhe der Baumwipfel vorgesehen.

Seit sieben Jahren verfolgt Ekkehard Berg die Idee. Sie bewundere die Ausdauer und das Engagement des Investors, sagte Bürgermeisterin Andrea Köster in der Stadtvertretung. „Mutig“ nannte der Kulturausschussvorsitzende Uwe Hinz das Vorhaben, das viel Kritik und Gegenwind heraufbeschworen hatte. Hinz selbst hätte sich eine Alternative zu Affen und Elefanten gewünscht, vielleicht eine Safari mit einheimischen Tieren. „In ein Damwildgehege locken sie keinen Menschen“, entgegnete Berg, der die Exotik des Projektes unterstrich. Allerdings erwähnte auch Ekkehard Berg, dass es **Affenparks** mittlerweile an vielen Stellen gäbe. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass es sensationell funktioniert“, blieb Uwe Hinz denn auch skeptisch.

Auch Bedenken der Vorsitzenden des Finanzausschusses, Angelika Peters, versuchte Berg auszuräumen. Gerüchten, dass die 1,6 Millionen Euro schwere Investition an der Finanzkraft des Investors scheitere, setzte er seine Finanzierungsübersicht entgegen: 400 000 Euro Eigenmittel, 400 000 Euro Fördermittel vom Land, die Restsumme von der Bank – Berg sieht da keine Probleme. Ausgeräumt seien mittlerweile auch die Bedenken des Forstamtes. In Sehlen wird das Projekt an der Gemeindegrenze jedoch weiterhin abgelehnt. Das Dorf muss wohl mit mehr Verkehr auf seiner ohnehin maroden Dorfstraße rechnen, ohne irgendwelchen Nutzen aus der Ansiedlung auf dem Bergener Territorium ziehen zu können.

Im vorderen Teil des Geländes, auf das man von der alten Militärstraße aus kurz hinter Sehlen nach links abbiegt, sollen Parkplätze und eine gastronomische Versorgung entstehen, im hinteren Teil die Tiere leben. Geht es nach der Billigung des B-Plan-Entwurfs am Mittwoch zügig weiter, soll im Herbst mit dem Bau begonnen und im Frühjahr eröffnet werden. Fünf Festangestellte und etwa elf Saisonkräfte sollen sich um die rund 60 Affen, die Saison-Elefanten und die bis zu 250 000 pro Jahr erwarteten Gäste kümmern. Zum Einfangen ausgebüxter Tiere wird Ekkehard Berg niemanden durch den Wald schicken müssen. Zwar sei ein Ausbruch der Affen nicht gänzlich auszuschließen. „Aber die kommen zum Fressen von ganz alleine wieder.“

Maik Trettin